

DSK DEPESCHE

Fachzeitung für Stadtentwicklung



Foto: DSK, Grafik: conceptafe - stock.adobe.com

SCHWERPUNKTTHEMA

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ IN DER STADTENTWICKLUNG

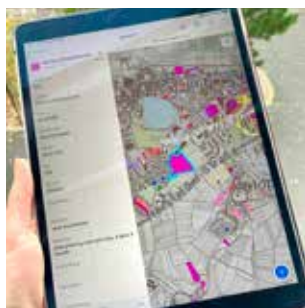
© zukunftsInstitut



Megatrends:
Die Weichensteller
der Zukunft?

Seite 05

© DSK



Mit Geodaten
zukunfts-fähige
Städte gestalten

Seite 08

© TensorSpark- stock.adobe.com



KI im
Stadtmarketing:
Praxisnahe Chancen
für Effizienz und
Kreativität

Seite 10



Von links: Eckhard Horwedel, Dr. Frank Burlein, Rolf Schütte

Liebe Leserinnen und Leser,

die fortschreitende Digitalisierung und der Einsatz künstlicher Intelligenz (KI) haben bereits in vielen Bereichen unseres Lebens Einzug gehalten und die Art und Weise, wie wir arbeiten, kommunizieren und unsere Städte gestalten, maßgeblich verändert. Gerade auch in der Stadtentwicklung eröffnen sich durch den Einsatz von künstlicher Intelligenz ganz neue Möglichkeiten, um Städte effizienter, nachhaltiger und lebenswerter zu gestalten.

Zielgerichtete Analysen komplexer Datenmengen für die Entwicklung von Stadtplanungsstrategien, digitales Verkehrsmanagement, Optimierung von Energieverbräuchen, Modellierung von Entwicklungsszenarien – die Einsatzmöglichkeiten für KI in der Stadtentwicklung sind vielfältig. Wir dürfen aber nicht nur das technisch Machbare, die tech-

nologischen Aspekte betrachten, sondern müssen als Dienstleister in der Stadtentwicklung auch die gesellschaftlichen Auswirkungen und ethischen Fragestellungen, die mit dem Einsatz von künstlicher Intelligenz verbunden sind, analysieren. Denn obgleich künstliche Intelligenz zweifelsohne großes Potenzial für die Stadtentwicklung bietet, gilt es, auch die Risiken und möglichen Nebenwirkungen zu bedenken und einen verantwortungsvollen Umgang mit dieser Technologie sicherzustellen. Exemplarisch sei auf Themenkreise wie Datenschutz, technologische Abhängigkeit, Sicherung sozialer Ausgewogenheit und die Gefahr mangelnder Transparenz hingewiesen.

So wollen wir in der Ihnen vorliegenden Ausgabe der DSK DEPESCHE durch einen umfassenden Blick in die Praxis die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten künstlicher Intelligenz und damit oft in Verbindung ste-

hender digitaler Datenverarbeitung und Beteiligungsprozesse aufzeigen. Konkret geht es um Stadtmarketing, demografische Prognosen, Fördermittelanalyse, Bürgerbeteiligung und Geodatenverarbeitung. Wir beschäftigen uns mit dem Megatrend Konnektivität als Verzahnung von Digitalisierung und künstlicher Intelligenz im Arbeitsleben. Zugleich zeigt unser Beispiel der „Digitalkommune“ Brandis, welche positiven praktischen Auswirkungen Digitalisierung und Nutzung von KI in der Verwaltung für die Bürger:innen einer innovativen Kommune haben kann. So können wir sicherstellen, dass Städte auch in Zukunft Orte bleiben, an denen Menschen gerne leben, arbeiten und sich entfalten können.

Dass künstliche Intelligenz alleine nicht ausreicht, um ein Unternehmen wie die DSK auf solider wirtschaftlicher Basis in eine gesicherte Zukunft zu führen, zeigt ein Blick auf unsere

Rubrik „Neues aus der DSK“. Im Jahr 2024 wurden zwei wichtige strategische Entscheidungen getroffen, welche uns in der bestmöglichen Wahrnehmung unserer Rolle als Dienstleister in allen städtebaulichen Themen weiter qualifizieren und uns befähigen, zusammen mit einer motivierten Belegschaft die vielfältigen Aufgaben in der Stadtentwicklung zukunftsgerichtet anzugehen:

Im März 2024 haben wir mit unserer Tochtergesellschaft DSK Energie gemeinsam mit der Westenergie AG das Joint Venture „wärmelokal“ gegründet. Durch diese Zusammenarbeit werden die Möglichkeiten für einen städtebaulichen Dienstleister zur optimalen Begleitung der komplexen Herausforderungen der Wärmewende in unseren Kommunen weiter verbessert. Nähere Details zur Zusammenarbeit können Sie dem Interview mit der Vorstandsvorsitzenden der Westenergie AG, Katherina Reiche, entnehmen.

Schließlich hat sich im April 2024 die Straßen- und Verkehrsgesellschaft Schleswig-Holstein eG (SVG) mit einem Anteil von 25 Prozent an der DSK GmbH beteiligt. Diese langfristige angelegte strategische Partnerschaft zielt insbesondere darauf ab, Synergien für beide Unternehmen im Bereich der Mobilitätswende und damit verbundenen Fragen wie z.B. der Konversion von Flächen sowie der Forschung zu nutzen. Die konkreten Inhalte der geplanten Zusammenarbeit in unterschiedlichen Aufgabenbereichen der städtebaulichen Transformation werden im Beitrag auf Seite 14 dargestellt.

Abschließend möchten wir Sie passend zu unserem Themenschwerpunkt „künstliche Intelligenz“ dazu ermutigen, die Beiträge in dieser Depesche mit einem genauen Blick auf Formulierung und Inhalte zu lesen.

Die KI hat uns bei der Erstellung einiger Artikel geholfen. Aber nur einer unserer Beiträge wurde vollständig durch KI verfasst und unredigiert übernommen. Wenn Sie diesen Text korrekt identifizieren und uns nennen, nehmen Sie an der Verlosung eines Buchpreises zum Thema „künstliche Intelligenz“ teil. Die Auflösung erfolgt in der nächsten Ausgabe der DSK DEPESCHE.

Viel Erfolg beim Raten und viel Spaß bei der Lektüre!

Ihre DSK-Geschäftsführung

Dr. Frank Burlein, Eckhard Horwedel,
Rolf Schütte

INHALT

- 04 Smarte Städte, smarte Entscheidungen:**
KI als Schlüsseltechnologie in der Urbanistik
- 05 Megatrends:**
Die Weichensteller der Zukunft?
- 08 Mit Geodaten zukunftsfähige Städte gestalten**
- 10 KI im Stadtmarketing:**
Praxisnahe Chancen für Effizienz und Kreativität
- 12 Vom Stromsparwunder bis zur Hochwasserprognose:
KI im praktischen Einsatz**
- 13 DSK Energie und Westenergie starten „wärmelokal“:**
Ein zukunftsweisendes Joint Venture für die kommunale Wärmewende
- 14 DSK und SVG schließen strategische Partnerschaft:**
Eine Ressourcenbündelung für die Umwelt und eine nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung
- 16 Künstliche Intelligenz in der Bildgenerierung:**
Revolution vs. Realität
- 18 Künstliche Intelligenz, digitale Verwaltung und Smart City:**
Das interkommunale Kooperationsprojekt „Partheland“ als Erfolgsmodell
- 20 Mit KI zum passenden Förderprogramm**
- 21 Von Daten zu Einsichten:**
Die Neugestaltung demografischer Analysen durch künstliche Intelligenz
- 22 Digitale Beteiligungsformate als Erfolgsfaktor für Flächenentwicklungsprojekte:**
Gewerbegebiet Regnitzlosau



VERLOSUNG
"Welcher Artikel in dieser DSK DEPESCHE wurde vollständig durch KI verfasst?"
Senden Sie die Lösung per E-Mail an depesche@dsk-gmbh.de und gewinnen Sie einen Buchpreis zum Thema KI.

Smarte Städte, smarte Entscheidungen: KI als Schlüsseltechnologie in der Urbanistik

Künstliche Intelligenz revolutioniert die Stadtentwicklung und prägt die Zukunft urbaner Räume. Ihre Rolle in der effizienten Gestaltung und Verwaltung von Städten bietet immense Chancen, birgt aber auch Herausforderungen, die es zu berücksichtigen gilt.

In einer Zeit, in der urbane Räume schneller wachsen als je zuvor, steht die Stadtentwicklung vor großen Herausforderungen und Chancen. Künstliche Intelligenz spielt eine zentrale Rolle in dieser dynamischen Entwicklung. Sie bietet innovative Lösungen, um Städte effizienter, nachhaltiger und lebenswerter zu gestalten. Doch der Einsatz dieser fortschrittlichen Technologie ist nicht ohne Risiken und erfordert eine sorgfältige Abwägung ihrer Auswirkungen auf Gesellschaft und Privatsphäre.

KI im Zentrum des Fortschritts

Künstliche Intelligenz ist derzeit in aller Munde und verändert die Arbeitswelt in einer Weise, die vor wenigen Jahrzehnten kaum vorstellbar war. Diese Veränderungen in der Arbeitswelt haben direkte Auswirkungen auf die Stadtentwicklung. KI-Technologien, die Arbeitsabläufe effizienter gestalten und neue Berufsfelder schaffen, beeinflussen auch, wie Städte geplant, gebaut und verwaltet werden. Die Notwendigkeit, die Infrastruktur an die neuen Anforderungen anzupassen, führt zu einem Umdenken in der urbanen Planung und bietet gleichzeitig Chancen für nachhaltige Entwicklungen. Schauen wir uns diese Chancen und neuen Möglichkeiten, aber auch die Risiken gemeinsam an.

Chancen durch künstliche Intelligenz

Die Implementierung von KI in städtische Prozesse ermöglicht eine tiefere Datenanalyse und genauere Vorhersagemodelle, die Städteplaner:innen helfen, informierte Entscheidungen zu treffen. Ob es darum geht, Verkehrsflüsse zu optimieren, Energieverbräuche zu minimieren oder gezielte Maßnahmen zur Klimaanpassung zu planen – KI eröffnet neue Wege, um komplexe städtische Herausforderungen zu bewältigen. Zudem fördert sie die Bürgerbeteiligung durch digitale Plattformen, die eine direkte Kommunikation zwischen Stadtverwaltung und Bürger:innen ermöglichen und so die Demokratie stärken.

Risiken beim Einsatz von KI

Der Einsatz von KI birgt jedoch auch Risiken, insbesondere im Hinblick auf Datenschutz und Überwachung. Die Sammlung und Analyse großer Mengen an persönlichen Daten müssen streng reguliert werden, um die Privat-

sphäre der Bürger:innen zu schützen. Zudem stellt die Abhängigkeit von technologischen Systemen eine Herausforderung dar, insbesondere wenn diese Systeme ausfallen oder manipuliert werden.

Möglichkeiten durch den Einsatz von KI

Trotz dieser Herausforderungen bietet der Einsatz von KI in der Stadtentwicklung großes Potenzial, um Städte zukunftsfähig zu machen. Sie kann dabei helfen, Smart Cities zu realisieren, in denen Technologie gezielt eingesetzt wird, um die Lebensqualität zu verbessern und den ökologischen Fußabdruck zu reduzieren. Indem sie Planer:innen ermöglicht, bessere Entscheidungen zu treffen, fördert KI eine nachhaltige Entwicklung und unterstützt Städte dabei, auf die Bedürfnisse ihrer Bewohner:innen einzugehen.

Ausblick in eine vernetzte Zukunft

Die Integration von künstlicher Intelligenz in die Stadtentwicklung ist mehr als nur eine technische Neuerung; sie ist ein Paradigmenwechsel, der das Potenzial hat, unsere städtischen Umgebungen grundlegend zu transformieren. Indem KI uns ermöglicht, Daten zu nutzen, um informiertere und nachhaltigere Entscheidungen zu treffen, öffnet sie die Tür zu einer Zukunft, in der Städte nicht nur effizienter und sicherer, sondern auch inklusiver und lebenswerter sind. Während wir diesen neuen Möglichkeiten entgegensehen, müssen wir gleichzeitig wachsam bleiben und sicherstellen, dass der technologische Fortschritt im Einklang mit ethischen Standards und dem Schutz der Privatsphäre voranschreitet.

Letztendlich wird der Erfolg von KI in der Stadtentwicklung nicht nur durch die fortschrittlichen Algorithmen bestimmt, sondern durch die Weisheit, mit der wir sie einsetzen.

MEGATRENDS: DIE WEICHENSTELLER DER ZUKUNFT?

In einer Welt, die sich durch rasante technologische Entwicklungen, demografischen Wandel und ökologische Herausforderungen stetig verändert, dienen Megatrends als Wegweiser für die Zukunft. Doch was genau sind Megatrends und welche Auswirkungen haben sie auf unsere Gesellschaft, Wirtschaft und das individuelle Leben? Nachfolgend beleuchten wir die Auswirkungen der Trends, gehen auf den Megatrend der Konnektivität sowie die Rolle der künstlichen Intelligenz im Arbeitsleben ein. Darüber hinaus blicken wir in einem kurzen Exkurs auf den Wandel der Megatrends.

Verschiedene Institute und Organisationen widmen sich seit vielen Jahren der Erforschung von Megatrends, um Einblicke in die Zukunft zu gewinnen und sowohl Unternehmen als auch Individuen bei der Anpassung an bevorstehende Veränderungen zu unterstützen. Zu den bekanntesten gehören das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), das Zukunftsinstitut und TRENDONE. Jene analysieren Entwicklungen in Technologie, Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt, um langfristige Trends und deren potenzielle Auswirkungen auf die Gesellschaft und den Markt zu identifizieren.

Die Auswirkungen von Megatrends

Megatrends haben die Kraft, ganze Industrien zu transformieren, neue Märkte zu schaffen und bestehende Geschäftsmodelle herauszufordern. Sie beeinflussen, wie wir leben, arbeiten und miteinander interagieren.

So sind beispielsweise durch die Globalisierung Märkte und Kulturen enger miteinander verflochten als je zuvor, was zu einem verstärkten kulturellen Austausch führt, aber auch zu neuen Herausforderungen wie der Frage nach lokaler Identität in einer globalisierten Welt. Die Digitalisierung hat die Art und Weise, wie wir kommunizieren, Informationen konsumieren und Handel betreiben, revolutioniert. Sie ermöglicht eine bisher unvorstellbare Geschwindigkeit und Effizienz in fast allen Lebensbereichen. Der demografische Wandel stellt Gesellschaften vor die Aufgabe, Lösungen für die Bedürfnisse einer alternden Bevölkerung zu finden, während sie gleichzeitig die Integration junger Generationen mit neuen Wertvorstellungen bewältigen müssen.

Exkurs: Transformation – Die Essenz des Wandels

Ein ebenso wichtiges Konzept, das neben Megatrends steht und unsere Zukunft maßgeblich beeinflusst, ist das der Transformation. Transformationen sind hybride Dynamiken, die als Vorboten der nächsten Gesellschaftsform dienen und helfen, konstruktiv mit den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts umzugehen. Insbesondere The Future:Project beschäftigt sich mit der Transformation hinter den Megatrends und entwickelt neue Blickwinkel.

Transformationen unterscheiden sich von Megatrends durch ihre qualitative Natur und ihren spezifischen Richtungssinn. Sie folgen keinem linearen „Mehr und Größer“, sondern verkörpern vielschichtige, teils widersprüchliche Dynamiken. Diese Dynamiken umfassen Gegentrends, die paradox erscheinen können, und führen zu komplexeren und lebensnäheren Auswirkungen als die oft abstrakten Megatrends. Im Kern sind Transformationen vernetzter, menschlicher, nachhaltiger und genussvoller. Sie fördern Pluralität und stärken gleichzeitig den Gemeinschaftssinn. Dabei eröffnen sie den Raum für eine breite Palette möglicher Zukünfte und bieten neue Perspektiven auf den gesellschaftlichen Wandel.

Während Megatrends die großflächigen, langfristigen Veränderungen beschreiben, die unsere Welt formen, beleuchten Transformationen die tieferen, qualitativen Verschiebungen, die diese Trends begleiten und herausfordern. In ihrer Kombination bieten sie einen umfassenden Blick auf die treibenden Kräfte des Wandels und die Vielfalt der möglichen Zukünfte, die vor uns liegen.

Konnektivität als Megatrend

Im Zentrum des gegenwärtigen Interesses steht der Megatrend Konnektivität, der durch die fortschreitende Digitalisierung und die omnipräsente Vernetzung getrieben wird. Konnektivität beschreibt nicht nur die technologische Vernetzung von Geräten und Systemen, sondern auch die zunehmende Verbindung zwischen Menschen, Unternehmen und Staaten. Sie ermöglicht einen globalen Austausch in Echtzeit, was zu einer bisher unbekanntenen Transparenz und Kooperation führt. Die Folgen dieses Megatrends sind vielfältig: von der Entstehung globaler Online-Communitys über die Transformation traditioneller Geschäftsmodelle bis hin zur Entwicklung neuer Formen der Zusammenarbeit und des sozialen Engagements.

Künstliche Intelligenz im Arbeitsleben

Ein wesentlicher Aspekt der Konnektivität ist die Rolle der künstlichen Intelligenz. KI verändert das Arbeitsleben grundlegend, indem sie nicht nur repetitive Aufgaben automatisiert, sondern auch komplexe Entscheidungsprozesse unterstützt. Sie ermöglicht es, aus großen Datenmengen Muster zu erkennen, Vorhersagen zu treffen und personalisierte Dienstleistungen anzubieten. Im Arbeitsleben kann dies zu einer Effizienzsteigerung und der Möglichkeit, Mitarbeiter:innen von monotonen und repetitiven Aufgaben zu befreien und ihnen stattdessen anspruchsvollere und kreativere Tätigkeiten zu überlassen, führen. Die Integration von KI in den Arbeitsalltag eröffnet Unternehmen neue Innovationspotenziale und Wettbewerbsvorteile, stellt aber auch Anforderungen an die Weiterbildung und Anpassungsfähigkeit der Arbeitskräfte. Es ist entscheidend, dass Bildungssysteme und Unternehmen in die Entwicklung von Kompetenzen wie kritisches Denken, Kreativität und interpersonelle Fähigkeiten investieren, die in einer KI-dominierten Arbeitswelt benötigt werden. Die ethische Dimension der KI-Nutzung – einschließlich Datenschutz, Fairness und Transparenz – muss ebenfalls im Zentrum der Diskussion um die Verwendung von KI stehen, um Vertrauen und Akzeptanz in der Gesellschaft zu gewährleisten.

Fazit

Megatrends wie Globalisierung, Konnektivität oder Digitalisierung und die damit verbundene Rolle der künstlichen Intelligenz zeichnen ein Bild der Zukunft, in der Vernetzung und intelligente Technologien das Rückgrat unserer Gesellschaft bilden. Sie bieten immense Chancen für Innovation, Wachstum und eine bessere Lebensqualität, bringen aber auch Herausforderungen mit sich, die eine proaktive Gestaltung und Reflexion erfordern. Die Fähigkeit, die Megatrends und auch deren Gegentrends zu verstehen und darauf zu reagieren, wird entscheidend für Unternehmen, Individuen und Gesellschaften sein, um erfolgreich in einer zunehmend vernetzten und von KI geprägten Welt zu agieren.

Die Erkenntnisse von Institutionen wie dem BBSR, dem Zukunftsinstitut, TrendONE und The Future:Project unterstreichen die Bedeutung, die Megatrends in unserer heutigen und zukünftigen Lebens- und Arbeitswelt haben. Indem wir die Potenziale erkennen, die sich aus diesen tiefgreifenden Veränderungen ergeben, können wir die Weichen für eine Zukunft stellen, die nicht nur technologisch fortschrittlich, sondern auch nachhaltig, inklusiv und ethisch verantwortungsvoll ist. Die Auseinandersetzung mit Megatrends und ihre Integration in strategische Entscheidungen ist somit nicht nur eine Frage der ökonomischen Weitsicht, sondern auch ein Gebot der sozialen Verantwortung.

Megatrend-Map

Die Megatrend-Map zeigt die zwölf zentralen Megatrends unserer Zeit. Sie sind die größten Treiber des Wandels in Wirtschaft und Gesellschaft und prägen unsere Zukunft – nicht nur kurzfristig, sondern auf mittlere bis lange Sicht. Megatrends entfalten ihre Dynamik über Jahrzehnte.

Megatrends sind nie linear und eindimensional, sondern vielschichtig und voller gegenläufiger Strömungen. Sie wirken nicht isoliert, sondern beeinflussen einander gegenseitig und verstärken sich so in ihrer Wirkung. Die Map stellt daher auch die Parallelen und Überschneidungen von Megatrends dar.

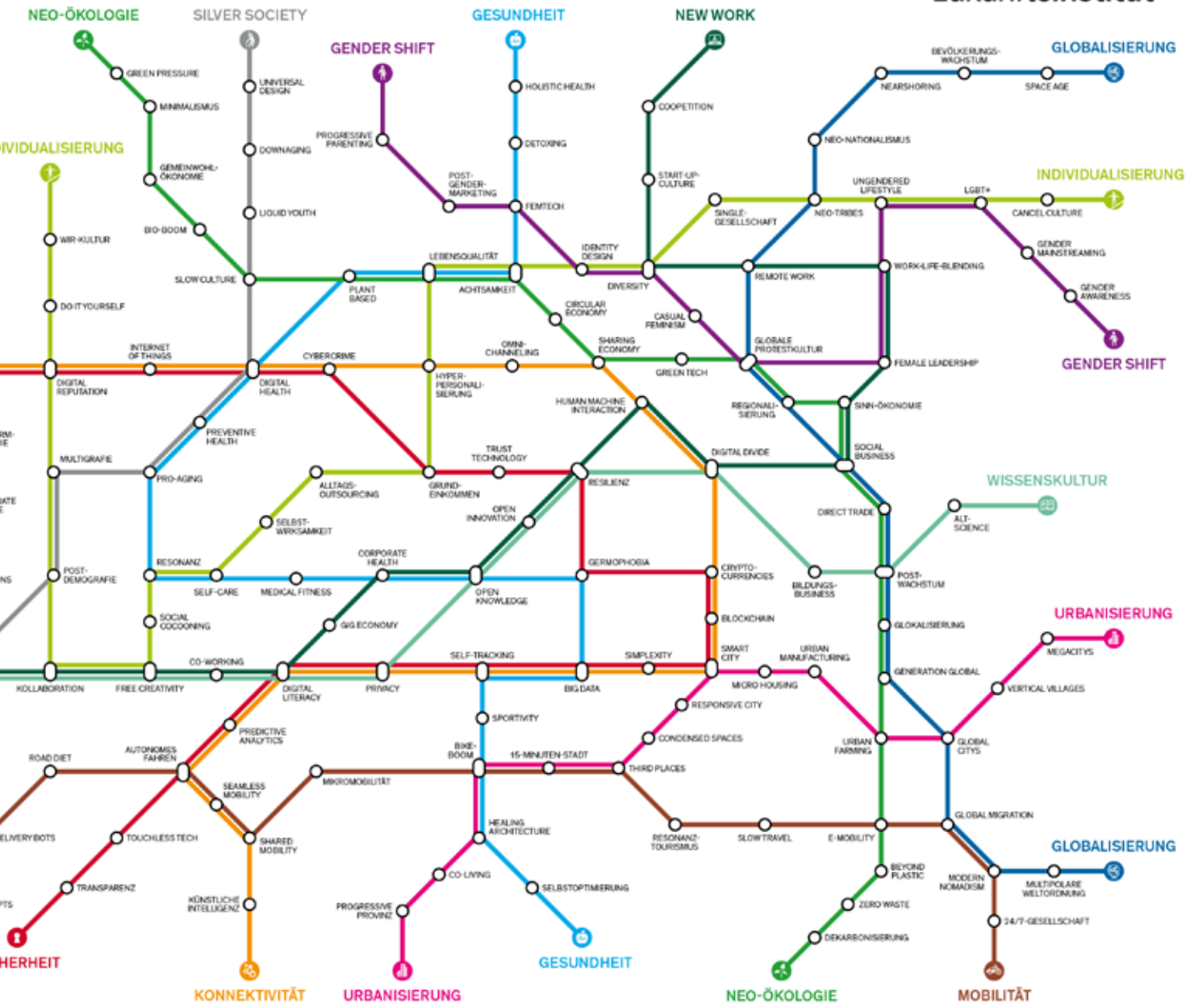
Die einzelnen Stationen einer Megatrend-Linie zeigen die wichtigsten Subtrends, die den Megatrend prägen. Sie verdeutlichen die dynamische Vielfalt, die innerhalb eines Megatrends wirkt.



Megatrend-Map des Zukunftsinstituts



Tanja Tribian &
Julia Kowallick
Innovationsmanagement
der DSK



MEGATRENDS

...sind tiefgreifende, globale Veränderungen, die alle Bereiche des menschlichen Lebens beeinflussen. Sie entwickeln sich über Jahre oder Jahrzehnte und zeichnen sich durch ihre Stabilität über verschiedene Zeiträume und Regionen hinweg aus. Megatrends sind universell, robust gegenüber kurzfristigen Ereignissen und formen unsere Werte, Lebensstile und Arbeitsweisen.

Beispiele für solche Megatrends sind Digitalisierung, Globalisierung, Urbanisierung, demografischer Wandel, Nachhaltigkeit und Konnektivität.

GEGENTRENDS

...entstehen als Reaktionen oder Antworten auf bestehende Trends oder Megatrends. Sie können als gegenläufige Bewegungen verstanden werden, die entweder versuchen, die Effekte der ursprünglichen Trends zu mildern, sie herauszufordern oder alternative Entwicklungsrichtungen vorzuschlagen. Gegentrends zeigen auf, dass Gesellschaften nicht homogen auf Megatrends reagieren, sondern vielfältige und manchmal widersprüchliche Entwicklungen durchlaufen.

Ein Beispiel hierfür ist die Bewegung hin zu lokalen Produktionen als Gegentrend zur Globalisierung.

MIT GEODATEN ZUKUNFTSFÄHIGE STÄDTE GESTALTEN

Angesichts der wachsenden Herausforderungen durch den Klimawandel oder den demografischen Wandel gewinnen Geodaten für die nachhaltige Entwicklung von Städten zunehmend an Bedeutung. Sie ermöglichen die Erstellung detaillierter Karten, die umweltphysikalische und soziale Variablen veranschaulichen und es Stadtplaner:innen ermöglichen, die individuellen Gegebenheiten einer Stadt in ihre Planungen einzubeziehen.

In einer Welt, in der sich städtische Räume rasant verändern, eröffnet die Nutzung von Geodaten neue Perspektiven für die Gestaltung zukunftsfähiger, nachhaltiger und lebenswerter Städte. Die Integration von Geodaten in die Stadtplanung und -entwicklung ist daher zu einem unverzichtbaren Werkzeug geworden, um die Herausforderungen der Stadtentwicklung erfolgreich zu bewältigen. Mit der fortschreitenden Digitalisierung, künstlicher Intelligenz und der Verfügbarkeit großer Datenmengen ermöglichen Geodaten tiefere Einblicke in städtische Strukturen und unterstützen präzisere Planungen, die eine nachhaltige Stadtentwicklung fördern.

Die DSK setzt in zahlreichen einzigartigen Projekten unterschiedliche Werkzeuge und Methoden ein, um mit Hilfe von Geodaten eine zielgerichtete Stadtentwicklung in den Kommunen zu fördern. Weitere Informationen und Beispiele finden Sie unter <https://stadtentwicklung.live/geodaten/>



Sascha Dunger
DSK-Büro Leipzig mit dem GIS-Team der DSK



Digitaler Zwilling/ 3D-Gebäudemodelle

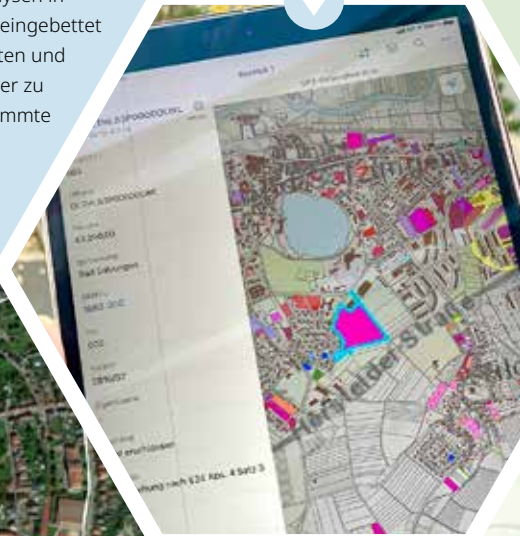
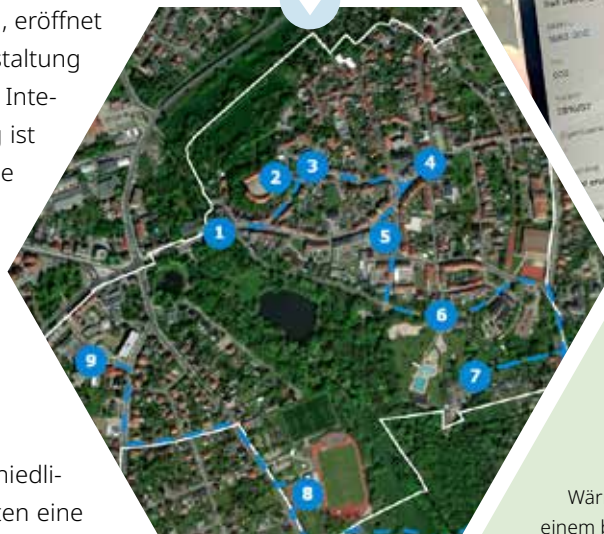
Digitale Zwillinge von Städten sind virtuelle Nachbildungen urbaner Räume, welche die reale Welt abbilden, um Aspekte wie die städtische Infrastruktur, Verkehr, Umweltbedingungen und weitere wichtige Faktoren zu simulieren und zu analysieren. Diese Technologie ermöglicht es Stadtplaner:innen, Entscheidungsträger:innen und Bürger:innen, die Auswirkungen von Planungsentscheidungen, Veränderungen und möglichen Krisen vorherzusehen und darauf zu reagieren, bevor sie in der Realität umgesetzt werden.

StoryMaps

StoryMaps ist eine webbasierte Anwendung des US-amerikanischen Softwareherstellers ESRI, die es ermöglicht, geodatenzentrierte Darstellungen zu erstellen. Dabei können Karten und Analysen in Begleittexten und anderen Multimediainhalten eingebettet und freigegeben werden. Ziel ist es, Geodaten und damit verbundene Erkenntnisse greifbarer zu machen und so das Bewusstsein für bestimmte Themen zu schärfen.

Digitale Erhebung

Hoch performante Tablets und Smartphones ermöglichen zusammen mit einem flächendeckenden Internetzugang über das Mobilfunknetz die mobile Erfassung und Bearbeitung von raumbezogenen Daten. Dabei können die Ergebnisse in Echtzeit auch anderen Nutzer:innen und Interessierten zur Verfügung gestellt werden.

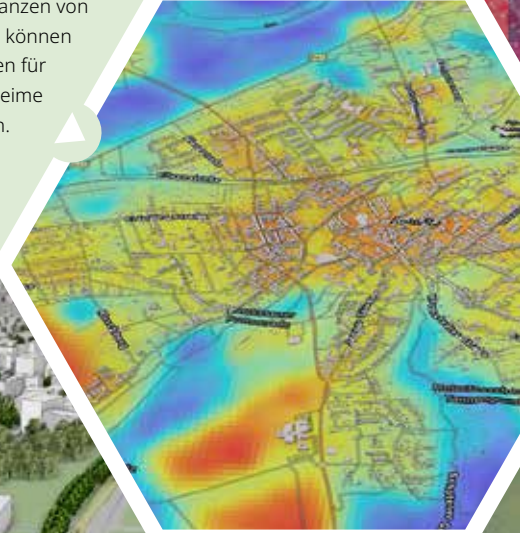
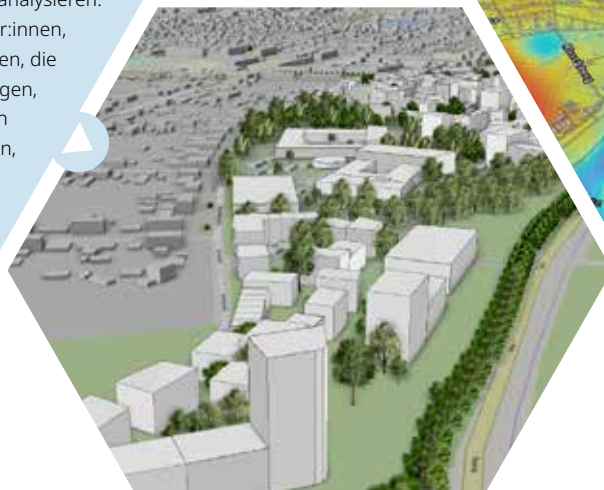


Wärmebedarf nach Fläche

Es ist möglich, Kennzahlen wie den Wärmebedarf eines einzelnen Gebäudes in einem bestimmten räumlichen Bereich, wie hier in einem 100 m² großen Quadrat, aufzusummieren. Diese Darstellung hilft dabei, Bereiche mit einem hohen Wärmebedarf zu identifizieren und gleichzeitig alle datenschutzrelevanten Informationen zu anonymisieren.

Hitzekarte

Das Wissen um Kälte- und Hitzeinseln in der Stadt kann Planer:innen dabei helfen, geeignete Maßnahmen zur Klimaanpassung wie Verschattungen, das Errichten von Grünflächen oder das Anpflanzen von Baumgruppen zu ergreifen. Darüber hinaus können beispielsweise Gebäude mit Einrichtungen für vulnerable Gruppen wie Kitas, Seniorenheime etc. in Hitzeinseln identifiziert werden.



Starkregenkarte

Durch eine Starkregenanalyse werden potenzielle Überschwemmungsgebiete lokalisiert, während Fließwegberechnungen den Abfluss des Wassers in einem Gebiet zeigen. Diese Analyse unterstützt Städte und Gemeinden, potenzielle Überschwemmungsrisiken zu verstehen und entsprechende präventive Maßnahmen zur Risikominderung zu planen.

Wärmelinien-dichte

Die Wärmelinien-dichte ist definiert als die pro Jahr transportierte Wärme geteilt durch die Trassenlänge des Netzes. Sie ermöglicht eine erste Einschätzung, wo sich ein Nahwärmenetz wirtschaftlich rentieren kann. Die Wärmelinien-dichte (auch Wärmebelegungsdichte oder Anschlussdichte genannt) ist zudem der wichtigste Faktor für die Bewertung von Wärmeverlusten im Netz.

Wärmebedarfsdichte

Die Wärmebedarfsdichte gibt an, wie hoch der Bedarf an Wärme bezogen auf eine bestimmte Fläche, zum Beispiel in einem Quartier oder in einem Baugebiet, geschätzt wird. Ein grober Schwellenwert, der auf eine für eine zentrale Wärmeversorgung geeignete Fläche hinweist, beginnt je nach Publikation ab ca. 150 MWh/(ha*a). Dabei wird die Kommune in Hektar unterteilt und der Wärmebedarf der in dem Hektar befindlichen Gebäude addiert.

Solarpotenzialanalyse

Die Solarpotenzialanalyse von Hausdächern dient zur Bestimmung der Eignung von Dachflächen für die Installation von Solaranlagen. Dabei werden die Sonneneinstrahlung, Neigung, Ausrichtung und potenzielle Verschattungen bewertet, um das Energieerzeugungspotenzial von Dächern zu ermitteln.

Innenentwicklungspotenziale

Geodaten spielen eine entscheidende Rolle bei der Identifizierung von Innenentwicklungspotenzialen, indem sie detaillierte Informationen über bestehende Raumstrukturen, Flächennutzungen und Verfügbarkeit ungenutzter oder untergenutzter Gebiete innerhalb städtischer und ländlicher Räume bereitstellen. Durch die Analyse dieser Daten können Planer:innen und Entscheidungsträger:innen gezielt Bereiche für eine nachhaltige Nachverdichtung und Revitalisierung ausmachen. Dies trägt dazu bei, die Flächennutzung effizienter zu gestalten und den Druck auf die Außenbereiche zur Bebauung zu reduzieren.

Interpolation von städtebaulichen Misständen

Interpolationen ermöglichen es, verschiedene Faktoren oder Indikatoren übereinander zu legen, diese in Beziehung zueinander zu setzen und zu einem gemeinsamen Indikator zusammenzuführen.

So lassen sich zum Beispiel die städtebaulichen Indikatoren Sanierungsstand, Wohnungsleerstand und Gewerbeleerstand zu dem Indikator „städtebaulicher Misstand“ räumlich kombinieren.

Netzwerkanalysen

Die Netzwerkanalyse im Bereich der Geodaten ermöglicht es, komplexe Beziehungen und Strukturen innerhalb räumlicher Netzwerke zu verstehen und zu analysieren, wie etwa Verkehrsflüsse oder Versorgungsnetze. Durch die Anwendung von Netzwerkanalyse-Methoden können Muster identifiziert und Potenziale zur Optimierung und Effizienzsteigerung ausgemacht und genutzt werden.

DIE KI IM STADTMARKETING: PRAXISNAHE CHANCEN FÜR EFFIZIENZ UND KREATIVITÄT

Von automatisierter Content-Erstellung bis hin zu gezielten Kampagnenplanung. Künstliche Intelligenz entlastet Fachkräfte der Öffentlichkeitsarbeit und des Stadtmarketings, steigert die Effizienz ihrer Arbeit durch gezielten Einsatz und schafft Raum für kreative Ideen. Mit zunehmender Häufigkeit wird künstliche Intelligenz zu einem integralen Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit.

Auch im Bereich des Stadtmarketings nimmt künstliche Intelligenz einen immer größeren Stellenwert ein. In der Praxis erweisen sich KI-Systeme als eine große Chance für Aufgabenfelder rund um Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation. Kreative Ansätze und innovative Lösungen werden immer häufiger durch den Einsatz von KI unterstützt, was neue Wege für effizientes Stadtmarketing eröffnet. Die Integration von KI steigert dabei nicht nur die Effizienz, sondern entlastet auch Fachkräfte und schafft dadurch neuen Raum für kreative Ideen. Denn entgegen öffentlicher Zweifel und Bedenken werden durch die Unterstützung von KI-Tools wie ChatGPT Fachkräfte in der Öffentlichkeitsarbeit keineswegs ersetzt, sondern vielmehr im gesamten Arbeitsprozess unterstützt. Durch die Automatisierung von Teilaufgaben wie dem Verfassen von Erstentwürfen von Pressemitteilungen oder Social-Media-Posts lassen sich wertvolle Ressourcen schonen und zugleich die Effizienz steigern. Auf diese Weise können Fachkräfte ihr Fachwissen und ihre kreative Energie auf strategische und innovative Aufgaben konzentrieren, anstatt ihre Zeit und Energie für repetitive Arbeitsprozesse aufzuwenden.

Das tiefgreifende Fachwissen, die strategische Einsicht und die menschliche Intuition, die für die Feinabstimmung von Kampagnen und die kritische Bewertung der Inhalte erforderlich sind, können nicht vollständig automatisiert werden.

Von der automatisierten Content-Erstellung bis zur gezielten Kampagnenplanung

Ein Bereich, in dem KI besonders effektiv eingesetzt werden kann, ist die Erstellung von Inhalten für Presstexte,

Broschüren oder Flyer. Tools wie ChatGPT, entwickelt von OpenAI, bieten die Möglichkeit, solide und maßgeschneiderte Texte zu generieren. Durch eine geschickte Organisation und Strukturierung von Befehlen (Prompts) an die KI können Fachkräfte in der Öffentlichkeitsarbeit innerhalb kürzester Zeit einen ersten Entwurf des Contents erhalten. Diese müssen im Anschluss jedoch noch kritisch überprüft und bei Bedarf individuell angepasst werden. Gleichwohl wird es einfacher und schneller möglich, kreative Inhalte zu erstellen, die die Zielgruppe ansprechen und überzeugen. Ein weiteres Beispiel für den Einsatz von KI im Stadtmarketing ist die Nutzung von Computerprogrammen, die Bilder und Grafiken anhand von Textbeschreibungen generieren. Mit verschiedenen KI-Programmen, die sowohl als App als auch online frei verfügbar sind, ist es möglich, maßgeschneiderte visuelle Inhalte für Kampagnen und Werbematerialien zu erstellen. Dies begünstigt eine Vielzahl neuer Optionen für kreative Gestaltung und Personalisierung von Marketinginhalten.

Darüber hinaus können auch zukünftige Kampagnen gezielt geplant werden. Die Nutzung von KI-Tools erlaubt eine schnelle Anpassung an sich verändernde Marktbedingungen und eine kontinuierliche Verbesserung der Effektivität von Marketingstrategien.

Effektive Werbekampagnen mit KI: Zielgruppenorientierte Werbung für Events

Exemplarisch kann die Umsetzung einer Werbekampagne für eine Veranstaltung mithilfe von KI gestützten Systemen wie folgt aussehen: Angenommen, eine Stadtverwaltung plant eine Veranstaltung sowie ihre Umsetzung und möchte diese effektiv bewerben. Mithilfe von Datenanalysen und dem Einsatz von KI-Tools können bereits im Voraus die Interessen und Vorlieben potenzieller Zielgruppen identifiziert werden. Basierend auf den Ergebnissen dieser



Durch KI-Tools wie ChatGPT werden Fachkräfte in der Öffentlichkeitsarbeit keineswegs ersetzt, sondern vielmehr im gesamten Arbeitsprozess unterstützt.

Analysen können anschließend personalisierte Werbebotschaften erstellt werden, die gezielt auf eben diese Interessen und Bedürfnisse der jeweiligen Zielgruppen zugeschnitten sind. Im nächsten Schritt kann KI bei der Erstellung von visuellen Inhalten für die Werbekampagne eingesetzt werden. Mittels der bereits genannten Programme zur Generierung von Bildern werden entsprechende Grafiken entwickelt, die das Interesse der Zielgruppe weiter wecken und so zu einem breiteren Interesse an der Veranstaltung führen. Dies kann beispielsweise die Gestaltung von Plakaten, Flyern oder Social-Media-Posts umfassen. Des Weiteren kann KI auch bei der Planung und Durchführung der Werbekampagne selbst herangezogen werden. Automatisierte Marketingplattformen können ergänzend verwendet werden, um die Veröffentlichung von Werbematerialien zu optimieren und die Reichweite der Kampagne zu maximieren. Darüber hinaus könnten Chatbots eingesetzt werden, die Fragen von potenziellen Teilnehmenden beantworten und die Interaktion mit der Zielgruppe verbessern.

Während der Einsatz von KI zweifellos eine effiziente Ressourcennutzung ermöglicht und den Fachkräften Raum für mehr kreatives und strategisches Schaffen bietet, bleibt die Notwendigkeit fachlich geschulten Personals unerlässlich. Die KI ist bereits in der Lage, erste hochwertige Entwürfe zu generieren und datengetriebene Entscheidungen zu unterstützen. Doch das tiefgreifende Fachwissen, die strategische Einsicht und die menschliche Intuition, die für die

Feinabstimmung von Kampagnen und die kritische Bewertung der Inhalte erforderlich sind, können nicht vollständig automatisiert werden. Professionelle Expertise ist besonders wichtig, um kulturelle Nuancen zu verstehen, ethische Überlegungen anzustellen und letztendlich eine Kampagne zu schaffen, die authentisch resoniert und nachhaltige Wirkung zeigt. So dient die KI als Werkzeug, das die Effizienz steigert, während das Fachpersonal sicherstellt, dass die Ergebnisse sowohl qualitativ hochwertig als auch strategisch sinnvoll sind.

Fazit

Insgesamt wird deutlich, dass KI im Stadtmarketing eine große Chance darstellt, die Effizienz zu steigern, Fachkräfte zu entlasten und mehr Raum für kreative Ideen zu schaffen. Die Nutzung verschiedener Tools ermöglicht es, hochwertige Inhalte schnell und einfach zu erstellen, während strategische Entscheidungen auf Basis von Daten und Analysen getroffen werden können. Die aktuelle Entwicklung verspricht eine spannende Zukunft für das Stadtmarketing, in der Innovation und Effizienz Hand in Hand gehen.



Dina Michel
DSK-Büro Nürnberg

VOM STROMSPARWUNDER BIS ZUR HOCHWASSERPROGNOSE: KI IM PRAKTISCHEN EINSATZ

Die Integration von KI revolutioniert die Stadtentwicklung und verbessert das urbane Leben auf vielfältige Weise. Von intelligentem Energiemanagement über präzisen Hochwasserschutz bis hin zu innovativen Bürgerbeteiligungssystemen und smarten Verwaltungslösungen – entdecken Sie, wie deutsche Städte durch KI nachhaltiger, effizienter und bürgerfreundlicher werden.

KI – Der Gamechanger für die Stadtentwicklung

Viele Städte und Kommunen setzen bereits heute auf die Möglichkeiten von KI, um ihre urbanen Räume effizienter und lebenswerter zu gestalten. Erste Erfahrungswerte zeigen, dass ihr Einsatz in der Stadtentwicklung erhebliche Vorteile mit sich bringt – von der Optimierung der Energieversorgung und dem verbesserten Hochwasserschutz bis hin zur stärkeren Einbindung der Bürger:innen in Planungsprozesse. Die Auswirkungen auf das Leben in den Städten sind vielversprechend: KI kann nicht nur die Infrastruktur smarter machen, sondern auch die Lebensqualität der Bewohner:innen erheblich steigern. Die aufgeführten Beispiele basieren auf Recherchen von Eva Schweitzer, stellvertretende Leiterin des Referates Digitale Stadt, Risikoversorge und Verkehr beim Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR). Ihre umfassende Expertise und Forschung liefern wertvolle Einblicke in die Theorie und Praxis der digitalen Stadtentwicklung.

Unsere Beispiele zeigen eindrucksvoll, wie KI die Stadtentwicklung revolutionieren kann und Lösungen für aktuelle Herausforderungen bietet. Trotz der bereits erzielten Fortschritte befinden sich viele Projekte noch in der Anfangsphase. Es bedarf weiterer Forschung und Entwicklung, um das volle Potenzial von KI in der Stadtentwicklung auszuschöpfen. Dabei ist es essenziell, ethische und rechtliche Rahmenbedingungen zu berücksichtigen, um eine nachhaltige und gemeinwohlorientierte Stadtentwicklung zu gewährleisten.

Durch die kontinuierliche Weiterentwicklung und Integration solcher Projekte wird KI einen entscheidenden Beitrag zur Gestaltung der Stadt von morgen leisten – effizient, nachhaltig und bürgernah.



HASSFURT: Früherkennung und Warnsysteme durch KI bieten präzisen Hochwasserschutz

Haßfurt ist ein hervorragendes Beispiel dafür, wie KI im Hochwasserschutz eingesetzt werden kann. In dieser Stadt wurden Sensoren an kritischen Punkten in städtischen Regenrückhaltebecken und Zuflüssen installiert, die kontinuierlich Pegelstände messen und diese Daten mit Wetter- und Geodaten verknüpfen. Die KI analysiert diese Informationen und erstellt Vorhersagen über mögliche Hochwasserereignisse. Diese Vorhersagen werden auf einer speziellen Projektwebsite veröffentlicht und zukünftig sind automatisierte Warnungen über Messenger-Dienste geplant. Dieses System ermöglicht nicht nur eine frühzeitige Warnung der Bürger:innen, sondern unterstützt auch die Planung und Umsetzung resilienter Infrastrukturen.

HAMBURG: Digitales Partizipationssystem (DIPAS) setzt neue Maßstäbe in der Bürgerbeteiligung

Hamburg hat mit dem Digitalen Partizipationssystem (DIPAS) einen Meilenstein in der Bürgerbeteiligung gesetzt. Dieses innovative, kartenbasierte Tool ermöglicht es Bürger:innen, anonym und georeferenziert Beiträge zu städtischen Planungen zu leisten. Zudem wurden digitale Datentische, sogenannte City Scopes, integriert, die ortsbezogene Daten und städtische Funktionszusammenhänge visualisieren. DIPAS wird derzeit zu einem KI-gestützten E-Partizipationssystem weiterentwickelt, das unter anderem Chatbots und automatische Textanalyse-Tools beinhaltet. Diese neuen Funktionen sollen die Bürgerbeteiligung erleichtern und die Effizienz der städtischen Planung erheblich verbessern. Seit März 2021 steht DIPAS als Open-Source-Lösung zur Verfügung und wird in weiteren Städten implementiert.



KÖLN: Revolutionäre Energiemanagementlösungen in der Stegerwaldsiedlung

In der Kölner Stegerwaldsiedlung wurde im Rahmen des EU-Smart-City-Projekts „GrowSmarter“ eine innovative Lösung für das Energiemanagement entwickelt. Zwischen 2015 und 2019 wurden moderne Stromspeicheranlagen in einzelnen Häusern installiert und fortschrittliche Smart Meter implementiert, die auf selbstlernenden Algorithmen basieren. Diese Technologie analysiert kontinuierlich aktuelle Verbrauchs- und Klimadaten und erstellt in 15-Minuten-Abständen präzise Energiefahrpläne. Dank dieser innovativen Maßnahmen konnte der Energieverbrauch in der Stegerwaldsiedlung von 130 bis 140 kWh pro Quadratmeter und Jahr auf beeindruckende 30 bis 40 kWh gesenkt werden. Dies zeigt, wie KI einen entscheidenden Beitrag zur nachhaltigen Energieversorgung leisten kann.



HEIDELBERG: Der smarte Chatbot „Lumi“ als intelligente Assistenz für Bürgeranfragen

In Heidelberg wurde der intelligente Chatbot „Lumi“ eingeführt, der von einem lokalen Start-up entwickelt wurde. „Lumi“ basiert auf Natural Language Processing (NLP) und dient als umfassendes Assistenzsystem für alle Fragen rund um die Stadtverwaltung. Von Ummeldungen bis zur Müllabfuhr – „Lumi“ greift auf öffentlich verfügbare Informationen zurück und lernt kontinuierlich aus den Interaktionen mit den Bürger:innen. Ziel dieses Projekts ist es, eine vertrauenswürdige und transparente KI-Lösung zu schaffen, die den Bürger:innen den Zugang zu Verwaltungsdienstleistungen erheblich erleichtert und verbessert.



DSK Energie und Westenergie starten „wärmelokal“: Ein zukunftsweisendes Joint Venture für die kommunale Wärmewende

Im März 2024 gründete die 100%ige DSK-Tochter DSK Energie GmbH in einer strategischen Partnerschaft mit der Westenergie AG das Joint Venture „wärmelokal“. Diese Kooperation markiert einen entscheidenden Schritt in der Unterstützung der Kommunen bei der „Jahrhundertaufgabe Wärmewende“. Die DSK sprach mit der Vorstandsvorsitzenden der Westenergie AG, Katherina Reiche, über Ziele der Kooperation und Erwartungen an das neue Unternehmen.

DSK: Was verstehen Sie unter der „Jahrhundertaufgabe Wärmewende“?

Reiche: Deutschland soll bis 2045 klimaneutral sein. Dazu muss bei über 30 Millionen Haushalten die fossile Wärmeversorgung durch nachhaltige Lösungen ersetzt werden. Die Wärmewende ist also eine gigantische und äußerst komplexe Herausforderung, ein zentrales und zugleich in der Vergangenheit vernachlässigtes Element der Energiewende. Wir müssen umdenken und umbauen. Es bedarf nicht nur einer technologischen, sondern auch einer gesellschaftlichen Transformation, die unsere gemeinsamen Anstrengungen einfordert. Deshalb bündeln wir mit unserem Joint Venture „wärmelokal“ auch vielfältige Kompetenzen, um aktiv zum Gelingen dieser Jahrhundertaufgabe beizutragen.



DSK: Energiewirtschaftliche Expertise der Westenergie und Stadtentwicklungsexpertise der DSK – wie passt das genau zusammen?

Reiche: Das neue Gemeinschaftsunternehmen „wärmelokal“ ermöglicht

es, unsere Partnerkommunen mit gebündelter Infrastruktur- und Beratungskompetenz zu unterstützen. Vor uns liegt eine Infrastrukturwende von beispiellosem Ausmaß, die einen umfassenden Auf- und Umbau erfordert. Ganze Straßenzüge müssen für eine neue Wärmeversorgung erschlossen, Leitungen erneuert, Gebäude modernisiert werden. Die Kommunen müssen heute die richtigen Weichen stellen, um diese Herausforderungen zu bewältigen. Und die Bürgerinnen und Bürger müssen aktiv eingebunden werden, um den nötigen Wandel positiv zu begleiten.

«Das neue Gemeinschaftsunternehmen „wärmelokal“ ermöglicht es, unsere Partnerkommunen mit gebündelter Infrastruktur- und Beratungskompetenz zu unterstützen.»

Da ist die DSK mit über 65 Jahren Expertise in der Stadt- und Regionalentwicklung, bundesweiter Erfahrung in der kommunalen Zusammenarbeit und aktiver Bürgerbeteiligung eine ideale Ergänzung für unsere Kernkompetenzen in der Energiewirtschaft.

DSK: Was ist aus Ihrer Sicht das Besondere des Joint Ventures „wärmelokal“?

Reiche: Wir verfolgen einen einzigartigen 360°-Ansatz, der die drei zentralen Erfolgsfaktoren für die Wärmeplanung bündelt: detaillierte Kenntnisse der Versorgungssituation vor Ort und der Veränderungen in der Energielandschaft, umfangreiches Wissen über Notwendigkeiten, Prozesse und Fördermöglichkeiten in Stadtplanung und -entwicklung, verbunden mit breiter Kompetenz in analogen und digitalen Partizipationsvarianten, sowie innovative IT-Konzepte für Analysen und Prognosen zur Wärmeversorgung auf Basis vielfältiger und belastbarer Infrastrukturdaten. Die „wärmelokal“ vereint genau die dafür nötige Kompetenz. Deshalb bin ich vom Erfolg überzeugt.

DSK: Wie soll der dritte Erfolgsfaktor „innovative IT-Konzepte“ konkret aussehen?

Reiche: In das Netzwerk von „wärmelokal“ kann auch die DigiKoo GmbH eingebunden werden. Unser Tochterunternehmen stellt Stadtwerken, Kommunen oder Netzbetreibern Daten und Tools für Analysen, Prognosen und Simulationen in den Bereichen Strom, Verkehr und Wärme



Vorstandsvorsitzende der Westenergie AG Katherina Reiche mit den geschäftsführenden Gesellschaftern der DSK Rolf Schütte und Eckhard Horwedel.

zur Verfügung. Dazu gehört auch die Software-Plattform DigiPAD, die umfangreiche Informationen und Daten sammelt, strukturiert und visualisiert. So können die Kommunen auf Basis belastbarer Szenarien ein Wärme-Zielbild entwickeln. Zudem ist es möglich, die Bürgerinnen und Bürger im Rahmen der Beteiligungsprozesse anschaulich darüber zu informieren, was vor Ort passiert.

DSK: Die DSK verfügt über ein breites Dienstleistungsspektrum in nahezu allen städtebaulichen Dienstleistungsbereichen, egal ob es um Flächenentwicklung, Fördermittelbeschaffung, Bewältigung der Herausforderungen des demografischen Wandels oder weiterer Themen der Quartiersentwicklung rund um die Energiewende – zum Beispiel im Bereich der Mobilität – geht. Welche Synergien sehen Sie darin für die Westenergie?

Reiche: Die kommunale Wärmeplanung ist ein Grundpfeiler der Wärmewende in Deutschland. Aber sie ist natürlich nicht die einzige Heraus-

«In der „wärmelokal“ wird Stadtentwicklungs- und Energiekompetenz unter einem Dach gebündelt, mehr Synergie geht nicht!»

forderung, um unsere Kommunen zu attraktiven, nachhaltigen und zukunftsfähigen Orten weiterzuentwickeln. Wir brauchen Lösungen, damit sich die Bürgerinnen und Bürger in ihren Gemeinden wohlfühlen und aktiv an der Bewältigung der Herausforderungen mitwirken. Hier ist die DSK für die Westenergie der optimale Partner, um mit einem breiten Instrumentenkasten der Stadtentwicklung alle nötigen Prozesse neben den energiewirtschaftlichen Themen zu flankieren. In der „wärmelokal“ wird Stadtentwicklungs- und Energiekompetenz unter einem Dach gebündelt, mehr Synergie geht nicht!

DSK: Wann geht es los, sehen wir bald erste Projekte der „wärmelokal“?

Reiche: Unbedingt! Wir arbeiten schon aktiv am Ausbau unseres breiten Beratungsnetzwerkes. Auch erste konkrete Projekte befinden sich bereits in Vorbereitung. Für uns war wichtig, dass die DSK mit ihrem Produktbereich „Zukunft Quartier“ über bewährte und funktionierende Strukturen verfügt, die einen kurzfristigen, technisch versierten Einstieg in die urbane Dekarbonisierung ermöglichen und dabei auch langfristig leistungsfähig sind. Wir haben nämlich keine Zeit – 2028 ist schnell erreicht!

DSK: Wir freuen uns über eine strategische Partnerschaft zur Bewältigung der Zukunftsaufgaben in Stadt und Land, echten Mehrwert in viele gemeinsamen Projekten und einen starken gemeinsamen Beitrag zum Gelingen der Wärmewende in Deutschland. Herzlichen Dank für das Gespräch!

Mit der Vorstandsvorsitzenden der Westenergie AG, Frau Katherina Reiche, sprach DSK-Geschäftsführer Dr. Frank Burlein.

DSK und SVG schließen strategische Partnerschaft: Eine Ressourcenbündelung für die Umwelt und eine nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung

Eine kürzlich eingegangene strategische Partnerschaft zwischen der DSK und der SVG verspricht einen spannenden Schritt in Richtung Zukunft. Mit einem Fokus auf Themen wie Klima & Energie sowie Digitalisierung werden beide Unternehmen die Stadtentwicklung und Energiewende aktiv vorantreiben, und dabei neue Wege beschreiten, um gemeinsam einen nachhaltigen Beitrag für die Zukunft zu leisten.

Die DSK Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH (DSK) und die Straßen- und Verkehrs-

gesellschaft Schleswig-Holstein eG (SVG) haben eine umfassende strategische Partnerschaft vereinbart. Ziel der Zusammenarbeit ist es, die DSK weiterzuentwickeln, um die vielfältigen und herausfordernden Aufgaben in der Stadtentwicklung aktiv anzugehen und die Investitionen in die Zukunft weiter zu stärken. Die SVG erwarb im April 2024 einen Gesellschaftsanteil von 25 Prozent an der DSK im Rahmen eines langfristigen, strategischen Investments. Durch diese Beteiligung an der DSK beabsichtigt die SVG, ihre Aktivitäten im Rahmen der Mobilitätswende zu forcieren.

«Mobilitätswende und Stadtentwicklung sind eng miteinander verbundene Themen.»

Mobilitätswende und Stadtentwicklung sind eng miteinander verbundene Themen. Die DSK als seit 1957 deutschlandweit aktiver städtebaulicher Dienstleister steht für umfassende Erfahrung in der städtebaulichen Beratung, der Projektsteuerung sowie der Konversion und Flächenentwicklung. Im Rahmen des seit 2013 erfolgten Ausbaus des Produktbereiches „Zukunft Quartier“ verfügt die DSK auch über Erfahrung

in der Erstellung von Mobilitätskonzepten im Rahmen integrierter Quartierskonzepte. Die SVG-Gruppe ist mit ihrer genossenschaftlichen Struktur an 15 Standorten deutschlandweit im Bereich Logistik und Transport aktiv, betreibt Tankstellen und Autohöfe, ist Konsortialpartner bei der Autobahnmaut und ein verlässlicher und bewährter Partner bei digitalen Aus- und Weiterbildungslösungen.

Gemeinsame Stärken nutzen

Die Partnerschaft bündelt die Stärken beider Unternehmen. Sie ermöglicht es der DSK, von der Expertise der SVG im Mobilitätsbereich zu profitieren, etwa wenn es um die zahlreichen Forschungsprojekte der SVG zu Wasserstofflösungen geht, die auch für energetische Quartierskonzepte als Speichermedium zukünftig eine größere Rolle spielen können. Zudem vereinbarten beide Unternehmen, dass die DSK die von der SVG gehaltenen Grundstücke bei durch die Mobilitätswende entstehenden Umnutzungsbedarfen städtebaulich entwickelt sowie Genossenschaftsmitglieder und Kund:innen bei der Transformation ihrer Betriebshöfe und bei der Konversion stillgelegter Tankstellen- und Autohofflächen unterstützt. Die SVG und ihre Genossenschaftsmitglieder wiederum können auf die Ressourcen und die Erfahrung der DSK beispielsweise beim Fördermittel-Navi zurückgreifen, mit dem die DSK ein deutschlandweit einzigartiges digitales Tool zum Screening und Akquirieren von Förderprogrammen auf allen föderalen Ebenen entwickelt hat.

Zukunftssichere Aufstellung

„Die strategische Partnerschaft mit der SVG ist ein wichtiger Schritt, um die DSK für die Zukunft aufzustellen“, erklärt Eckhard Horwedel, geschäftsführender Gesellschafter der DSK. „Als Unternehmen setzen wir konsequent unseren Weg fort, innovativ zu



bleiben und den sich verändernden Bedingungen in den Städten und Gemeinden gerecht zu werden. Im Zuge dessen werden die Aufgaben in der Stadtentwicklung vielfältiger und erfordern eine umfassende Expertise sowie eine hohe Investitionskraft. Durch die zukünftige enge Zusammenarbeit mit der SVG können wir unsere Kompetenzen bündeln und unsere Schlagkraft erhöhen.“

«Die DSK wird sich noch stärker als bisher in die Umsetzung der Energie- und Mobilitätswende und der kommunalen Wärmeplanung engagieren sowie einen maßgeblichen Beitrag zur nachhaltigen Stadtentwicklung leisten.»

„Die Partnerschaft zwischen der DSK und der SVG ist ein starkes Signal für die Kommunen in unserem Land. Denn es geht darum, die Herausforderungen in der Mobilitäts- und Energiewende interdisziplinär und kompetent anzugehen“, beschreibt Dr. Thorben Hänel-Muhs, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der SVG Schleswig-Holstein, den Schritt zur strategischen Partnerschaft. „Gemeinsam können wir einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung leisten.“

Die operative Geschäftsführung der DSK bleibt unverändert und wird weiterhin durch Dr. Frank Burlein, Eckhard Horwedel und Rolf Schütte besetzt sein.

Investitionsagenda aufgesetzt

Im Zuge der strategischen Partnerschaft leitet die DSK zudem eine umfangreiche Investitionsagenda ein. Im Fokus stehen dabei Kernthemen wie Klima & Energie sowie Digitalisierung. Die DSK wird sich noch stärker als bisher in die Umsetzung der Energie- und Mobilitätswende und der kommunalen Wärmeplanung engagieren sowie einen maßgeblichen Beitrag zur nachhaltigen Stadtentwicklung leisten. Weitere Projekte werden im Zuge der Investitionsagenda folgen, um die Energie- und Verkehrswende aktiv zu gestalten.

„Mit der SVG als langfristig orientierten Investor haben wir einen starken Partner an unserer Seite gewinnen können, der das Potenzial künftiger Investitionen im Bereich der Stadtentwicklung und Energiewende erkannt hat und mit uns gemeinsam diesen Weg gehen will“, freut sich Rolf Schütte, geschäftsführender Gesellschafter der DSK.

Die Kooperation ist ein weiterer wichtiger Schritt zur zukunftsfähigen Aufstellung der DSK. Die mögliche weitere Differenzierung der Produktpalette und Zusammenführung innovativer Strategien im Bereich der Mobilitätswende wird dazu beitragen, die Rolle der DSK als bundesweiter Marktführer im Segment der städtebaulichen Dienstleistungen zu festigen.



DSK | STADT
ENTWICKLUNG
Für Kommunen. Deutschlandweit. Seit 1957.

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ IN DER BILDGENERIERUNG: REVOLUTION VS. REALITÄT

Die Integration künstlicher Intelligenz in die Bildgenerierung transformiert zunehmend zahlreiche Branchen, darunter auch die Stadtentwicklung. Diese Technologie nutzt fortschrittliche Algorithmen, um aus umfangreichen Datensätzen visuelle Inhalte zu erstellen, die sowohl Effizienz als auch Kreativität steigern. Der folgende Artikel beleuchtet den Prozess, die Vorteile und die Herausforderungen der KI-gestützten Bildgenerierung und diskutiert ihre vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten.

Die Bildgenerierung durch künstliche Intelligenz hat in den letzten Jahren nicht nur in der Welt der Stadtentwicklung große Wellen geschlagen. Diese fortschrittliche Technologie, die neuronale Netzwerke und Deep-Learning-Algorithmen nutzt, ermöglicht es, Bilder basierend auf umfangreichen Datenmengen zu erstellen. Dabei werden sowohl Effizienz als auch Kreativität in einem Maße gesteigert, das mit traditionellen Methoden kaum zu erreichen wäre.

Der Prozess der KI-gestützten Bildgenerierung

Der Prozess der KI-gestützten Bildgenerierung beginnt mit der Sammlung und Bereinigung eines umfangreichen Datensatzes, der als Grundlage für das Training des KI-Modells dient. Nach dem Training des Modells werden die generierten Bilder validiert und optimiert, um die Bildqualität zu verbessern und sie für spezifische Anforderungen anzupassen. Diese Tech-

nologie bietet bemerkenswerte Vorteile, wie die schnelle und massenhafte Erstellung von Bildern, die Anpassung an vielfältige Anforderungen und die Reduktion menschlicher Fehler durch Automatisierung.

Umfassende Vorteile der KI-gestützten Bildgenerierung: Effizienz, Anpassungsfähigkeit und innovative Anwendungen

Die Vorteile der KI-Bildgenerierung erstrecken sich über zahlreiche Aspekte, von allgemeinen Effizienzsteigerungen bis hin zu spezifischen Anwendungen, die auch in der Stadtentwicklung von Bedeutung sind. Allgemein ermöglicht KI eine beispiellose Beschleunigung des Bildgenerierungsprozesses, durch die innerhalb kürzester Zeit große Bildmengen erstellt werden

können. Dies ist besonders vorteilhaft in Sektoren, in denen Zeitkritikalität und Kostenreduktion entscheidend sind.

Ein spezifischer Vorteil in der Anwendung der KI-Bildgenerierung ist die Fähigkeit zur Erstellung von maßgeschneiderten Visualisierungen basierend auf großen Datenmengen. Zum Beispiel können in der Medizin durch KI generierte Bilder dabei helfen, komplexe medizinische Daten zu veranschaulichen, was Ärzt:innen die Diagnose und Patientenaufklärung erleichtert. In der Modebranche ermöglicht die KI die Visualisierung neuer Kleidungsstücke ohne physische Prototypen, was den Designprozess beschleunigt und die Kosten senkt.

In der Stadtentwicklung bietet die KI-Bildgenerierung bedeu-



Bilder lassen sich im Generator (hier zum Beispiel Firefly) generativ füllen und dadurch erweitern oder in Bereichen verändern. Zudem können Ergebnisse durch den Befehl „Ähnliche generieren“ immer weiter verfeinert werden.



Eines der Ergebnisse mit dem Prompt: „Marktplatz mit Kirche und Häusern, flanierenden Menschen, Fahrradfahrern und Kindern, Bäumen, Sonne und blauem Himmel. Fotorealistisch, Deutschland“.



Eine schrecklich nette Familie ...

tende Vorteile, indem sie realistische und detaillierte Visualisierungen von Projekten liefert, die noch in der Planungsphase sind. Solche Visualisierungen können in Bürgerbeteiligungsprozessen eingesetzt werden, um Feedback und Unterstützung von der lokalen Gemeinschaft zu gewinnen. Darüber hinaus ermöglichen sie es Planenden, die potenziellen Auswirkungen von Projekten auf die Umgebung und das städtische Gefüge vor der eigentlichen Umsetzung zu bewerten und zu verstehen. Dies trägt zu einer informierteren Entscheidungsfindung bei und kann helfen, kostspielige Fehler in späteren Phasen des Projekts zu vermeiden. Insgesamt eröffnet die KI-gestützte Bildgenerierung in der Stadtentwicklung neue Möglichkeiten für Planung, Präsentation und Bürgerengagement, die traditionelle Methoden nicht bieten können.

Grenzen und typische Fehler in der KI-Bildgenerierung

Die KI-Bildgenerierung ist trotz ihrer beeindruckenden Fähigkeiten und Vorteile nicht frei von Grenzen und typischen Fehlern, die ihre Effektivität und Akzeptanz einschränken können. Ein wesentliches Problem ist die



... und gesichtslose Kreaturen. Für bessere Ergebnisse bedarf es genauer Definitionen und Nachbearbeitung.

Abhängigkeit von der Qualität und Diversität der Trainingsdaten. Mangelhafte oder einseitige Daten können zu Verzerrungen in den generierten Bildern führen, was als Bias bekannt ist. Diese Verzerrungen können sich in stereotypen oder kulturell unangemessenen Darstellungen manifestieren, die nicht nur die Bildqualität beeinträchtigen, sondern auch ethische Bedenken hervorrufen.

Ein weiterer häufiger Fehler ist das Auftreten von Artefakten – ungewollten oder unrealistischen Mustern und Texturen in den Bildern, die durch die Unzulänglichkeiten der KI-Algorithmen verursacht werden. Solche Artefakte können die Authentizität und Ästhetik der Bilder beeinträchtigen und ihre praktische Nutzbarkeit verringern. Außerdem kann die KI Schwierigkeiten haben, komplexe oder abstrakte Inhalte zu verstehen und korrekt wiederzugeben, was besonders in kreativen oder kulturell sensiblen Anwendungen zu Problemen führen kann.

Zudem wirft die Nutzung von KI in der Bildgenerierung Datenschutzbedenken auf, insbesondere wenn persönliche oder urheberrechtlich geschützte Inhalte involviert sind.

Was ist ein guter Prompt?

Der Schlüssel zu optimalen Ergebnissen sind gute Prompts, also die Textbefehle, die Sie der KI erteilen. Das gilt für Text- und Musikgeneratoren und umso mehr für Bildgeneratoren. Eine KI kann noch so leistungsfähig sein – wenn der Prompt nicht stimmt, ist auch das Ergebnis mit hoher Wahrscheinlichkeit wenig zufriedenstellend. Aber was zeichnet einen guten und effektiven Prompt aus?

- 1. Stil definieren:** Geben Sie klar an, ob das Bild wie eine Fotografie, eine Bleistift-Skizze, ein 3D-Rendering oder ein Cartoon aussehen soll.
- 2. Motiv klar benennen:** Seien Sie präzise bei der Angabe des Motivs, wie z. B. „Windhund“ statt „Hund“ oder „Papst Franziskus“ statt „Papst“.
- 3. Details beschreiben:** Nennen Sie spezifische Details wie Kleidung oder Aktivitäten der abgebildeten Personen und fügen Sie stilistische Vorgaben hinzu, wie z. B. „im Stil des Kubismus“. Hier ein Extratipp: Beachten Sie den Datenschutz! Da viele KI-Generatoren beim Datenschutz noch nicht vollends ausgereift sind, sollten Sie in Ihren Prompts keine privaten Informationen preisgeben.
- 4. Kompositionshinweise geben:** Verbessern Sie die Ergebnisse durch Angaben zur Auflösung, Beleuchtung, Seitenverhältnis und Kameraperspektive.
- 5. Einfache Begriffe verwenden:** Komplizierte und seltene Wörter können zu schlechteren Ergebnissen führen, daher sollten einfachere und geläufigere Begriffe genutzt werden.
- 6. Kurz und klar bleiben:** Vermeiden Sie lange oder widersprüchliche Beschreibungen, um Verwirrung beim Bildgenerator zu vermeiden.
- 7. Tool verstehen:** Machen Sie sich mit der Funktionsweise und Bedienung des Bildgenerators vertraut, da jedes Tool unterschiedlich funktioniert.

Diese Grenzen und Fehlerquellen unterstreichen die Notwendigkeit einer ständigen Überwachung und Feinabstimmung der KI-Systeme sowie einer engen Zusammenarbeit zwischen KI-Entwickler:innen und Fachexpert:innen, um die Integrität und Nützlichkeit der generierten Bilder sicherzustellen.

Fazit: Ein Werkzeug mit differenziertem Nutzen

Abschließend lässt sich sagen, dass die Bildgenerierung durch KI eine spannende und transformative Technologie darstellt, die das Potenzial hat, die Art und Weise, wie visuelle Inhalte erstellt und verwendet werden, grundlegend zu verändern. Sie stellt sowohl für die Stadtentwicklung als auch für andere Bereiche eine wertvolle Ressource dar. Es ist jedoch entscheidend, dass die Anwendung dieser Technologie verantwortungsvoll erfolgt, um die Integrität und Sicherheit der genutzten Daten zu gewährleisten und um sicherzustellen, dass die generierten Bilder die gewünschten Anforderungen erfüllen.



Désirée Kaiser
DSK-Zentrale Wiesbaden

Künstliche Intelligenz, digitale Verwaltung und Smart City: Das interkommunale Kooperationsprojekt „Partheland“ als Erfolgsmodell

Die Region „Partheland“ mit den Städten und Gemeinden Brandis, Borsdorf, Großpösna, Machern, Naunhof mit Belgershain und Parthenstein hat sich zu einem Aktionsraum der interkommunalen Zusammenarbeit zusammengeschlossen und macht seit Jahren durch innovative Projekte auf sich aufmerksam. Federführend im Prozess ist die Stadt Brandis. Ihr Bürgermeister Arno Jesse treibt die Digitalisierung der Region konsequent voran.



Arno Jesse
Bürgermeister der Stadt Brandis

DSK: Die Entwicklung von künstlicher Intelligenz schreitet rasant voran – auch in der öffentlichen Verwaltung. Bereitet Ihnen das Sorge?

Arno Jesse: Überhaupt nicht. Ich sehe vielmehr große Chancen, dass unsere Region mit der Nutzung innovativer Technologien den beschrittenen Weg, Heimatverbundenheit und Regionalität mit Innovation und Digitalisierung zu vereinen, weiter erfolgreich fortsetzt. Wir wollen zeigen, dass auch ländliche Räume mit Digitalisierung attraktive Wohn- und Wirtschaftsstandorte sein können. Die digitale Transformation und auch Nutzung von künstlicher Intelligenz ermöglichen uns dabei einen Qualitätssprung. Die Digitalisierung muss allerdings passgenau erfolgen. D.h. wir brauchen keine teuren technischen Lösungen, sondern praktische Hilfestellung in der klassischen Daseinsvorsorge. Wenn uns künstliche Intelligenz dabei unterstützen kann, umso besser.

DSK: Während sich viele Kommunen heute noch schwertun, Digitalisierung als echte Chance zu erkennen, setzen sie in der Region „Partheland“ eine Vielzahl von Projekten bereits um. Wie ist es dazu gekommen?

Arno Jesse: Wir haben uns frühzeitig, umfassend und erfolgreich zusammen mit erfahrenen Partnern um Fördermittel für die strategische Vorbereitung und eine passgenaue Umsetzung ausgewählter Projekte gekümmert. Schon 2014 wurde Brandis sächsische Innovationskommune, 2017

eine von deutschlandweit neun Modellkommunen für Open Government, einem Fördervorhaben des BMI. 2019 wurden wir dann in der Kategorie „Interkommunale Kooperationen und Landkreise“ mit der Modellregion „Partheland“ als eines von dreizehn ausgewählten Vorhaben in die erste Förderrunde der Smart City-Förderung aufgenommen. Damit verbunden waren Bundeszuschüsse in Höhe von knapp 4,7 Millionen Euro. Der Freistaat Sachsen hat uns ebenfalls mit 1,8 Millionen Euro unterstützt. Ohne diese finanziellen Zuwendungen wäre die Digitalisierung, wie in Brandis schon erreicht, nicht möglich gewesen.

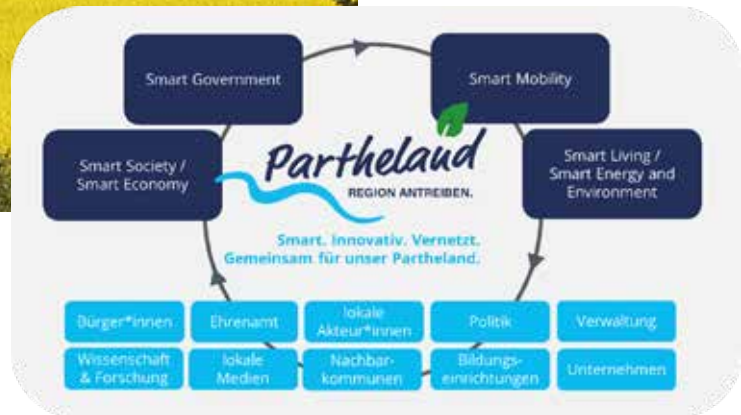
DSK: Was haben Sie konkret schon gemacht?

Arno Jesse: Viele Verwaltungsprozesse und auch der Bauhof sind digitalisiert, künstliche Intelligenz wird uns hier nochmals weiter voranbringen. Wir sind nahe dran an der „papierlosen“ Verwaltung, kostenfreie WLAN-Zonen sind ebenso selbstverständlich wie eine Bürger-App und digitale Partizipationsmöglichkeiten mit Mitmachportalen und Mängelmelder. Mit Partheland Mobil – kurz PARMO – setzen wir unter Nutzung der kommunalen Fuhrparke ein innovatives Sharingmodell auf. Die Markterkundungsphase ist abgeschlossen, die bauliche Planung für Mobilitätsstationen läuft.

DSK: Gibt es digitale Pilotprojekte, die besonders zur Verbesserung der Möglichkeiten der Teilhabe am öffentlichen Leben beitragen?



© Smart City Kooperation Brandis/Parthelaud



Arno Jesse: Wir haben eine Vielzahl von Modellprojekten in unserer regionalen Smart-City-Strategie entwickelt, die genau auf diesen Aspekt abzielen. Exemplarisch möchte ich die „Smart App Parthelaud“ nennen. Hier haben wir Ende 2023 bereits über Tausend aktive Nutzer:innen registriert. Unser Ratsinformationssystem ist hier ebenso eingebunden wie ein Veranstaltungskalender für das gesamte Parthelaud. Hier können sich die Bürgerinnen und Bürger umfassend über kulturelle Highlights informieren. Außerdem ist über die App ein Ticketsystem für Vereine und Sportveranstaltungen zugänglich. Mit Hilfe künstlicher Intelligenz kann dieses Angebot sicher noch optimiert werden.

DSK: Können Sie kurz etwas zur „PartheCloud“ berichten?

Arno Jesse: Mit dem Projekt „PartheCloud“ wollen wir die Teilhabe verbessern. Neben gesellschaftlichen Themen sollen hier zukünftig auch stadt- und regionalplanerische Themen in den Vordergrund rücken. Hier sind wir dann auch ganz nah dran an den Themenkreisen Energie und Nachhaltigkeit. Aktuell wird die Regionalplanung überarbeitet, um auch Solar- und Windthemen besser zu adressieren. Informationen dazu sollen über die Cloud zugänglich sein. Bei der „PartheCloud“ handelt es sich um eine kostenlose, sichere und datenschutzkonforme Cloud-Lösung, in deren Entwicklung die zukünftigen Nutzerinnen und Nutzer durch Workshops, Nutzertests und Umfragen aktiv eingebunden waren. So war der Erfolg quasi vorprogrammiert.

DSK: Gerade in der Stadtentwicklung spielt die Digitalisierung eine immer wichtigere Rolle. Auch mit Hilfe künstlicher Intelligenz soll insbesondere die Energiewende vorangetrieben werden. Wie geht Brandis mit diesen Herausforderungen in der Quartiersentwicklung um?

Arno Jesse: Auch hier gehen wir über ein Modellprojekt voran, um die dort zu gewinnenden Erfahrungswerte dann in die Region Parthelaud zu transformieren. Wir haben das „ZukunftsQuartier Beucha“ festgelegt – einen Teilbereich der Stadt Brandis, der hohen energetischen Sanierungsbedarf hat – sowohl im Wohnungsbestand als auch in den im Quartier liegenden öffentlichen Einrichtungen, einer Grundschule und einer Kita. Unter anderem mit KI-gestützten Smart-Metering-Lösungen werden wir Betriebskosten reduzieren, ein vernetztes Energieinfrastruktursystem aufbauen und so die Attraktivität als Wohnquartier deutlich erhöhen. Aktuell befinden wir uns hier in einer Vielzahl von Projekten in der Umsetzungsphase mit dem Ziel, letztendlich ein eigenversorgtes und klimaneutrales Quartier zu schaffen.

DSK: Viel Erfolg bei Ihren Projekten und herzlichen Dank für das Gespräch!

Mit dem Bürgermeister der Stadt Brandis, Herrn Arno Jesse, sprach DSK-Geschäftsführer Dr. Frank Burlein.

MIT KI ZUM PASSENDEN FÖRDERPROGRAMM

Wer schon einmal versucht hat, aus tausenden Förderprogrammen auf EU-, Bundes- und Landesebene die passende Förderung für das eigene Projekt zu finden, scheitert oft im Förderdschungel aus Förderrichtlinien, fehlenden Informationen zu Aktualität, Förderquote oder Antragsfristen. Die Lösung: Das FördermittelNAVI der DSK Digital GmbH.

Bei öffentlichen Projekten und Investitionen sind Fördermittel schon lange Bestandteil der Finanzierung. In Zeiten angespannter Haushaltslagen entscheiden Fördermittel zunehmend darüber, ob Projekte überhaupt noch gestartet und erfolgreich umgesetzt werden. Die erfolgreiche Akquise von Fördermitteln ist somit gerade für Kommunen mit ihren breit gefächerten Aufgabenstellungen von entscheidender Bedeutung. Nicht jede Kommune hat hier einen starken Partner wie die DSK Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft als Berater der Kommunalwirtschaft an ihrer Seite, der sie bei der Recherche nach passenden Förderprogrammen unterstützt.



Hier setzt das FördermittelNAVI der DSK Digital GmbH an. Auf Grundlage einer seit über 30 Jahren gewachsenen Datenbank beinhaltet diese mittlerweile über 4.500 Förderprogramme aus EU, Bund, Ländern, aber auch Regionalförderungen und Stiftungen. Doch anders als bei einer Anfrage im Internet mittels einer

Suchmaschine ist dieser Da-

tenbank ein intelligentes Analysetool vorgeschaltet, das Sie ohne spezifisches Fachwissen zu einem Expertenergebnis führt.

Sie haben die Wahl: Detailsuche oder Schnellsuche?

Bei der Detailsuche wird durch den Einsatz von KI-Elementen aus einem umfangreichen Fragenkatalog je nach Projekt oder Investitionsvorhaben der passenden Satz an Fragen zusammengestellt. Aus den gegebenen Antworten wird präzise und schnell ermittelt, welche Förderprogramme für das geplante Projekt oder die Investition geeignet sind.

Die Schnellsuche dient dem schnellen Überblick nach passenden Fördermöglichkeiten. Nach der Eingabe von



Freitext, zum Beispiel aus einer Projektbeschreibung, ermittelt die KI aus den hinterlegten Förderrichtlinien zum Projekt passende Schlagworte, die entsprechend ausgewählt werden können und so Ihre Suchanfrage konkretisieren. Diese technische Unterstützung ist als lernendes System ausgelegt, sodass sich die Ergebnisse bei der Detail- und Schnellsuche mittelfristig angleichen werden.

Beide Suchvarianten führen immer zu einer Ergebnisliste, auf der Sie übersichtlich die für Ihr Projekt passenden Fördermöglichkeiten mit den wesentlichen Informationen (z. B. Fördergeber, Förderquote, Antragsfrist) angezeigt bekommen. Die Detailansicht enthält Informationen zu Kombinationsmöglichkeiten mit anderen Förderprogrammen, einem Link zum jeweiligen Fördergeber sowie weitere ergänzende Informationen.

Ein weiterer Vorteil bei der Nutzung des FördermittelNAVI besteht in der laufenden Aktualisierung der Datensätze. Bis zu 100 Änderungen pro Monat werden vom Team der DSK Digital in die Datenbank eingepflegt. So haben Sie die aktuelle Fördersituation immer im Blick und verpassen weder Fristen noch neue Förderprogramme.

Wie können Sie das FördermittelNAVI nutzen?

Das FördermittelNAVI ist über alle gängigen Web-Browser (Firefox, Chrome etc.) erreichbar und wird als Abovariante (1 Monat, 3 Monate, 12 Monate) angeboten.

Unter www.fordermittelnavi.de erhalten Sie alle notwendigen Informationen zu den Varianten oder Sie lassen sich unter der Telefonnummer 0541-33819-0 beraten.



Das webbasierte FördermittelNAVI der DSK Digital GmbH ist ab sofort verfügbar:
<https://fordermittelnavi.de>

VON DATEN ZU EINSICHTEN: DIE NEUGESTALTUNG DEMOGRAFISCHER ANALYSEN DURCH KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

Die Integration künstlicher Intelligenz in die demografische Forschung hat in den letzten Jahren eine tiefgreifende Transformation ermöglicht, die das Potenzial hat, die Art und Weise, wie wir Bevölkerungsdynamiken verstehen und darauf reagieren, grundlegend zu verändern. Besonders in den Bereichen der Altersstrukturanalysen und Bevölkerungsprognosen haben Technologien wie maschinelles Lernen, Deep Learning und neuronale Netze neue Möglichkeiten eröffnet, die die Grenzen traditioneller statistischer Methoden weit überschreiten.

Altersstrukturanalysen, ein zentraler Aspekt demografischer Forschung, profitieren enorm von der Fähigkeit der KI, komplexe und subtile Muster in Bevölkerungsdaten zu erkennen, die für das menschliche Auge oft verborgen bleiben. Durch das Training von Algorithmen auf historischen und aktuellen Bevölkerungsdatensätzen können Forscher nun detaillierte Einblicke in die Prozesse der Bevölkerungsalterung, die Dynamik von Geburtenraten und die potenziellen Auswirkungen von Politikänderungen auf die Altersstruktur gewinnen. Solche Analysen sind von entscheidender Bedeutung für die Planung in Bereichen wie Rentensystemen, Gesundheitsversorgung und Bildung, indem sie Entscheidungsträgern ermöglichen, besser auf die sich wandelnden Bedürfnisse einer alternden Bevölkerung zu reagieren.

Bevölkerungsprognosen erleben durch den Einsatz von KI eine ähnliche Revolution. Die Anwendung von maschinellem Lernen und neuronalen Netzen auf demografische Daten ermöglicht es, zukünftige Bevölkerungsentwicklungen mit einer bisher unerreichten Präzision zu modellieren. Diese Modelle berücksichtigen eine breite Palette von Faktoren, einschließlich demografischer Trends, sozioökonomischer Indikatoren und sogar Umwelteinflüsse, um detaillierte Prognosen über Bevölkerungsgröße, Altersstruktur und Migrationsbewegungen zu erstellen. Solche fortschrittlichen Prognosemodelle sind von unschätzbarem Wert für die Stadtplanung, die Entwicklung öffentlicher Dienstleistungen und die Anpassung an den demografischen Wandel.

Die Qualität und Vielfalt der für diese Analysen verwendeten Daten sind von entscheidender Bedeutung. Die KI profitiert von der Kombination verschiedener Datenquellen, darunter frei zugängliche Daten von statistischen Ämtern und detaillierte Einwohnerdaten, die Einblicke in Wanderungsbewegungen bieten. Die Fähigkeit, große Mengen heterogener Daten zu verarbeiten und zu analysieren, erlaubt es KI-Systemen, verborgene Muster und Trends zu entdecken, die tiefere Einblicke in demografische Prozesse ermöglichen.

Die fortschrittlichen Analysemöglichkeiten, die KI bietet, eröffnen neue Horizonte in der demografischen Forschung. Indem sie nicht lineare Beziehungen und komplexe Interaktionen innerhalb der Bevölkerungsdaten erkennen, können KI-Modelle Prognosen und Analysen liefern, die weit über das hinausgehen, was mit traditionellen statistischen Methoden möglich wäre. Diese tiefgreifenden Einblicke ermöglichen es Forschern und Politikern, die zugrunde liegenden Ursachen demografischer Veränderungen besser zu verstehen und effektive Strategien zu ihrer Bewältigung zu entwickeln.

Trotz der beeindruckenden Fortschritte müssen bei der Anwendung von KI in der Demografie ethische Überlegungen und Datenschutzbedenken sorgfältig berücksichtigt werden. Der Umgang mit sensiblen persönlichen Daten erfordert strenge Datenschutzmaßnahmen und die Gewährleistung, dass KI-Systeme transparent und frei von Voreingenommenheiten sind. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass die Entwicklung und Nutzung von KI in der Demografie ethischen Grundsätzen folgt, um das Vertrauen der Öffentlichkeit zu wahren und sicherzustellen, dass die Vorteile dieser Technologien breit und gerecht verteilt werden.

Zusammenfassend bietet die Nutzung von KI in der demografischen Forschung das Potenzial, präzisere Analysen und Prognosen zu ermöglichen, die zu fundierteren Entscheidungen in Politik und Praxis führen. Während die Möglichkeiten, die KI eröffnet, beeindruckend sind, erfordert ihre Anwendung eine sorgfältige Abwägung ethischer Überlegungen und den Schutz der Privatsphäre. Die demografische Forschung steht am Beginn einer neuen Ära, in der KI nicht nur unser Verständnis von Bevölkerungsdynamiken vertieft, sondern auch dazu beiträgt, effektivere Lösungen für die Herausforderungen einer sich schnell verändernden Welt zu entwickeln.



Sascha Dunger
DSK-Büro Leipzig

Digitale Beteiligungsformate als Erfolgsfaktor für Flächenentwicklungsprojekte: Gewerbegebiet Regnitzlosau

Digitale Beteiligungsformate gewinnen zunehmend an Bedeutung in der Stadt- und Ortsentwicklung. Sie bieten die Möglichkeit, Bürgerinnen und Bürger auf zeitgemäße Weise – besser als je zuvor – in den Planungsprozess einzubeziehen und ihre Meinungen, Ideen und Bedenken zu berücksichtigen. Durch den Einsatz von digitalen Tools wie Online-Plattformen, soziale Medien oder interaktive Karten kann eine umfangreiche Beteiligung der Öffentlichkeit erleichtert und vereinfacht werden.

Vorsprung durch Technik?

Meist haben Planungsentscheidungen von großer Tragweite strukturelle und langfristige Auswirkungen auf die Entwicklung von Kommunen. Noch zu häufig gelingt es dabei nicht, alle von der Planung Betroffenen fundiert zu informieren und zu beteiligen. Oft dominieren falsche („Hörensagen“) oder von Eigeninteressen geleitete Informationen den Diskurs. Die Bedeutung technikbasierter Beteiligungs- und Informationsformate liegt daher vor allem in ihrer Fähigkeit, eine breitere und vielfältigere Infor-

mationsweitergabe und Teilnahme zu ermöglichen. Durch die Nutzung digitaler Medien können Menschen unabhängig von ihrem Standort oder ihren persönlichen Verpflichtungen an partizipativen Prozessen teilnehmen.

Der Praxistest!

Seit Anfang 2022 unterstützt und berät die DSK die Gemeinde Regnitzlosau bei der Ausweisung und Erschließung eines Gewerbegebiets. Der angelegte Standort ist das Ergebnis einer interkommunal angelegten Machbarkeitsstudie.

Im Rahmen der Projektvorbereitung gründete sich eine Bürgerinitiative (BI), die sich gegen das Gewerbegebiet aussprach und einen Bürgerentscheid beantragte. Problematisch war jedoch in dem Zusammenhang, dass die BI fachliche Aspekte fehlerhaft oder vereinfacht darstellte. Vor diesem Hintergrund wurde der Auftragsumfang der DSK um den Aspekt der Öffentlichkeitsarbeit erweitert. Schwerpunkt war in diesem Zusammenhang die Erstellung einer digitalen Projektpräsenz (Website).

Trotz des ambitionierten Zeitplans (Stichwort Bürgerent-

scheid) ist es innerhalb weniger Wochen gelungen, die Projektseite (www.zukunft-regnitzlosau.de) zu etablieren. Seit September 2023 haben Bürgerinnen und Bürger sowie Interessierte die Möglichkeit, sich dort über die Entwicklung des Areals zu informieren und am Diskurs teilzunehmen. Die Projektseite ist technologisch auf dem neuesten Stand, denn einen besonderen Fokus legte das Entwicklungsteam der DSK auf eine reibungslose Funktion der Website auf mobilen Endgeräten. Daher sind die Ladezeiten kurz und der Aufbau der Projektseite klar strukturiert.



Die Inhalte

Aktuelles-Rubrik

Über die aktuellen Geschehnisse bzgl. der Gewerbeentwicklung wird auf der Projektseite im Blogformat berichtet. Der Blog besteht aus chronologischen Beiträgen (Text & Bild) mit Bezug zur Entwicklung des Geländes. Hauptziel des Blogs ist die Vermittlung von aktuellen Informationen.

FAQ (Frequently Asked Questions)

Das FAQ widmet sich der „Regnitzlosauer Gerüchteküche“. Häufig gestellte Fragen und Bedenken von Bürgerinnen und Bürgern werden dabei beantwortet und ihnen so schnell und effizient Informationen bereitgestellt.

Architekturvisualisierungen / 3D Renderings

Architekturvisualisierungen sind von entscheidender Bedeutung, um ein klares Verständnis des architektonischen Entwurfs zu vermitteln und sicherzustellen. Sie helfen auch dabei, potenzielle Probleme frühzeitig zu identifizieren und Änderungen im Planungsprozess vorzunehmen, bevor mit dem Bau begonnen wird. Mit Hilfe dieser computergenerierten Bilder ist es auch in Regnitzlosau gelungen, detaillierte und realistische Ansichten der Gebäude und des städtebaulichen Zusammenhangs darzustellen.

Vorsprung durch Technik? Ja!

Trotz einer schwierigen Ausgangslage ist es in Regnitzlosau durch eine crossmediale Öffentlichkeitsarbeit gelungen, den Diskurs zu versachlichen und folglich das Stimmungsbild zu verändern. Es zeigt sich, dass es bei komplexen städtebaulichen Vorhaben entscheidend darauf ankommt, den Planungsprozess frühzeitig und umfassend zu flankieren.

Auch im weiteren Verlauf des Projekts (Bauleitplanung, Bauphase etc.) wird die Projektseite wesentlicher Bestandteil sein, um zu informieren und zu beteiligen. Die Einbindung weiterer Instrumente wie Online-Befragungen oder einer Baustellen-Webcam sind in dem Zusammenhang denkbar.



Peter Großmann
DSK-Büro Nürnberg

„Das Ergebnis des Bürgerentscheids ist deutlich: Eine klare Mehrheit der Wahlberechtigten der Gemeinde Regnitzlosau unterstützt die Planungen für ein Gewerbegebiet. Zuvor hatte es erbitterte Auseinandersetzungen gegeben.“

Bayerischer Rundfunk vom 04.12.2023

FAQ

FRAGEN/ BEDENKEN & ANTWORTEN

- Das Gewerbegebiet wird riesig.
- Möglicher Investor ist nur für Logistikimmobilien bekannt.
- Der Wissensstand, der zur Fläche geführt hat, ist veraltet.
- Die Grundstücksverhältnisse sind nicht geklärt.
- Wie ist die Abwasser-Situation?
- Inwiefern wird der Naturschutz berücksichtigt?
- Wird auf die Bewohner/innen ausreichend Rücksicht genommen?
- Der erhoffte Mehrwert (Gewerbesteuererhöhungen) wurde bis heute nicht dargelegt, noch nicht einmal Schätzungen.
- Vorwurf der „Irreführung“ oder von Unzulässigkeit des Vorgehens bezüglich des Rats- und Bürgerbegehrens.

Die Abklärung von Abwasser ist möglich. Dies wurde im Vorfeld bereits geprüft. Die Höhefrage der Gemeinde Regnitzlosau ist für bis zu 3.000 Einwohner ausgelegt. Es gibt hier also ausreichend Kapazitäten auch für Gewerbetreibende. Eine Erweiterung der Kläranlage ist nicht notwendig. Für die Aufnahme von Gewerbetreibenden gibt es spezielle Vorgaben, die ein Baubüro berücksichtigen und umsetzen muss.

Newsblog der Website



AKTUELLES

Aufstellungsbeschluss ist erfolgt
Der Gemeinderat hat in der Sitzung vom 30.01.2023 gemäß § 2 Abs. 1 BauZB die Planung des Flächenzoningplans und die Ansetzung.

Mehr erfahren =>

Grundlagenermittlung und Vorbereitung der Bauleitplanung
Unmittelbar nach dem Bürgerentscheid ist die Ermittlung des durch die Bürgerinnen und Bürger genügt und die Planung bezüglich.

Mehr erfahren =>

Mehrheit für Gewerbegebiet!
Die Gemeinde Regnitzlosau hat ihre Planungen für ein Gewerbegebiet im Ortsteil Drauzerst erfolgreich beim Gemeinderat.

Mehr erfahren =>

<https://zukunft-regnitzlosau.de>

Impressum

Erscheinungstermin
Juni 2024

Herausgeber
DSK Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH
www.dsk-gmbh.de

Verantwortlich i. S. d. P.
Dr. Frank Burlein

Layout und Satz
Claudia Steiner

Die DSK DEPESCHE ist auf zertifiziertem Papier aus nachhaltigem Anbau gedruckt.

Für die Richtigkeit der Angaben kann keine Haftung übernommen werden. Änderungen vorbehalten.

Die mit Namen versehenen Beiträge geben nicht immer die Meinung der Redaktion wieder.

Die DSK DEPESCHE einschließlich aller ihrer Texte ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung der Redaktion unzulässig und strafbar. Dies gilt besonders für den Nachdruck, Vervielfältigungen – auch auszugsweise –, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Für unaufgefordert eingesandtes Redaktionsmaterial übernimmt die Redaktion keine Haftung.

Bildquellen
Soweit nicht anders angegeben: stock.adobe.com; pixabay; DSK

Hinweis zu Gender Formulierung
Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung alle Geschlechter, auch wenn aus Gründen der leichten Lesbarkeit die männliche Form steht.

Möchten Sie die DSK DEPESCHE auch künftig erhalten?
Die DSK DEPESCHE können Sie kostenlos postalisch oder per E-Mail beziehen.

Bitte senden Sie uns eine Nachricht an depesche@dsk-gmbh.de und teilen Sie uns Ihre gewünschte Form der Zusendung mit.

Wenn Sie die DSK DEPESCHE nicht mehr erhalten möchten, wenden Sie sich bitte an depesche@dsk-gmbh.de oder per Telefon an 0611 3411-3161.

Kontakt:
Öffentlichkeitsarbeit der DSK GmbH
Abraham-Lincoln-Straße 44,
65189 Wiesbaden
Telefon 0611 3411-0
depesche@dsk-gmbh.de

Die digitale Ausgabe der DSK DEPESCHE finden Sie unter <https://dsk-gmbh.de/unternehmen/>



**RESSOURCEN SPAREN
UND DIGITAL LESEN**

Eine kurze E-Mail an
depesche@dsk-gmbh.de genügt,
und Sie erhalten die DSK DEPESCHE
zukünftig per E-Mail anstatt per Post –
selbstverständlich kostenfrei.
Ihr DSK DEPESCHE-Redaktionsteam



Bewerten Sie die Zusammenarbeit mit der DSK!
Hier geht es zu unserer Online-Kundenbewertung:
<https://dsk-gmbh.de/kundenzufriedenheit/>

Die DSK ist u.a. Mitglied in den folgenden Verbänden:



Für Kommunen. Deutschlandweit. Seit 1957.

Die DSK Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH ist der einzige bundesweit tätige Stadtentwickler. Mit der Erfahrung aus über 65 Unternehmensjahren und Fachleuten in ganz Deutschland verbinden wir langjährige Stadtentwicklungskompetenz mit wohnungswirtschaftlicher Expertise. Wir unterstützen als Treuhänder, Entwicklungsträger und Dienstleister öffentliche sowie private Auftraggeber bei allen Herausforderungen in Stadt und Land.

DSK Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH
Abraham-Lincoln-Straße 44 / 65189 Wiesbaden / info@dsk-gmbh.de / www.dsk-gmbh.de



DSK | STADT
ENTWICKLUNG